

Handout zu den Präsentationen

Zukunftswerkstatt Starke Netzwerke im Oberaargau für Kinder, Jugendliche und deren Familien

Herausforderungen und Auswirkungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien

Perspektive	Thesen „Herausforderungen“	Thesen „Auswirkungen“
Sozial- amt Langen- thal	<ul style="list-style-type: none">- Pluralisierung der Lebensformen- Multikulturelle Beziehungen- Globalisierung setzt Werkplatz Oberaargau unter Druck- Neue Medien verändern das familiäre Zusammenleben	<ul style="list-style-type: none">- Druck auf Familien nimmt zu (wirtschaftlich, Vereinbarkeit Beruf / Familie)- Berufliche Qualifikation – eine unabdingbare Grundlage zur wirtschaftlichen Selbständigkeit- Nachfrage nach familienexternen Angeboten steigt
KESB OA	<ul style="list-style-type: none">- Die Familie bestimmt wesentlich die Bildungs- und Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen – alternative Familienformen / pluralisierte Lebensformen stellen erhöhte Anforderungen an die Kinder und Jugendlichen- Working poor v.a. bei Alleinerziehenden und kinderreichen Familien- Gute Bildung als Zugangsvoraussetzung für Berufsausbildung	<ul style="list-style-type: none">- Familie: Nicht geplante und formalisierte Alltagsbildung, wie sie vorwiegend im Kontext von Familie und Freizeit stattfindet, entscheidet fundamental über die Kompetenzentwicklung von Heranwachsenden und die Zuweisung ihrer sozialen und ökonomischen Chancen- Working poor: Die finanziellen Ressourcen als entscheidender Faktor für eine Teilnahme der Heranwachsenden an Bildung, Erziehung, Freizeit, Gesundheit oder Wohnen- Bildung: Abnahme von Freizeit / Zunahme von psychosomatischen Beschwerden, aber auch Spardruck der öffentlichen Hand, auch im Bildungssektor
Schule	<ul style="list-style-type: none">- Die Schule bleibt ein System mit Regeln und Vorgaben, die für ein Kollektiv gelten. Die Erziehungsstile tendieren zu bedürfnisorientierten individuellen Angeboten.- Die Chancen auf dem Ausbildungsmarkt für lernschwache Jugendliche sinken.- Die Informationen zu Ausbildung und Unterstützungsangeboten nehmen zu.- Die digitale und mediale Vernetzung ist allgegenwärtig.	<ul style="list-style-type: none">- Kinder und Jugendliche starten mit sehr unterschiedlichen schulkompatiblen Voraussetzungen.- Kinder und Jugendliche müssen „erfolgreich“ sein.- In der medialen und digitalen Informationsflut sind Kinder und etliche Eltern oft überfordert und orientierungslos.
Schoio- Famili- enhilfe	<ul style="list-style-type: none">- Knappe Ressourcen für (zu) hohe Ansprüche/Bedarf- Kulturen übergreifende Zusammengehörigkeit- Forderung nach Flexibilität, Mobilität und Perspektive- Umgang mit diffusen Einflüssen (Bsp. Web 2, Web 3)- Umgang mit formeller/informeller Fremdbestimmung	<ul style="list-style-type: none">- Gefahr am Konformitäts- und Leistungsdruck zu scheitern- Verlust der Zugehörigkeit mit Vereinzelungstendenz- Lebensgefühl der Überforderung und Verunsicherung- Entsolidarisierung zwischen Anspruchsgruppen

- KJP**
- Möglicherweise Zunahme medizinischer und psychosozialer Risikofaktoren für Entstehung psychischer Krankheiten (U.a. chronische Disharmonie in der Familie, niedriger sozioökonomischer Status, grosse Familien mit sehr wenig Wohnraum, Kriminalität Elternteil, psychische Störungen Elternteil, Arbeitslosigkeit)
 - Mehr- z.T. aber ungenaue – Kenntnisse über psychische Erkrankungen im Kindesalter
 - Komplizierte Zugangswege zu adäquater Unterstützung für psychisch kranke Kinder- und Jugendliche

- Erziehungsberatung
Langenthal**
1. Vom Schulsystem zur Schule ohne System
 - stete Dynamik im Umbau: was heute fix ist, ist morgen nix
 - extreme Ausdifferenzierung und Individualisierung
 2. Leben als Benchmarking
 - Bin ich gut genug? Messen, vergleichen, optimieren,..
 - Es ist nie genug! Verlangt ist im Minimum das Maximum
 3. Aufgeregte Nulltoleranzgesellschaft
 - wachsende formelle und informelle Regeldichte bei suggerierter Freiheit
 - Aufheizung: Polarisierung und Emotionalisierung
 4. Digitalisierung und mobile Medien
 - Dynamik in der Entwicklung
 - Flexibilisierung durch mobile Medien
 5. Expertokratie und Spezialistenvielfalt
 - hoher Machbarkeitsanspruch delegiert Entscheidungen an Spezialisten
 - Widerspruch von „richtigen“ Spezialistenmeinungen

- JBO
Contact
Netz
Emmental-
Oberaar-
gau**
- Verändertes Kommunikationsverhalten
 - Ausweitung der Multi-Kulti-Gesellschaft
 - Verändertes Konsumverhalten
 - „Fehlende“ gesellschaftliche Normen (Wertediskussion!)
 - Finanzpolitischer Spardruck

- Zunehmender sozioökonomischer Druck gefährdet das psychische Wohlergehen von Kindern
- Freiheit zur Entscheidung für KJP Behandlung ist gefährdet / Informationsmanagement wird zunehmend schwieriger
- Umgang mit Wartezeiten, fehlenden Therapieangeboten, Finanzierungslücken (betrifft besonders stark verhaltensauffällige psychisch erkrankte Kinder- und Jugendliche)

1. Vom Schulsystem zur Schule ohne System
 - Schule wird intransparent
 - Individualisierung: es gibt so viele Schulen wie Schulkinder
 - Als Eltern gute Partner für die Schule sein wird schwierig
2. Leben als Benchmarking
 - Stress: individuell und in den Beziehungen
 - Frustration als Prinzip, Unzufriedenheit
 - Geduld haben und Zeit geben wird schwierig
3. Aufgeregte Nulltoleranzgesellschaft
 - Schwindende Freiräume (äusserlich und innerlich)
 - Schematische und nicht angepasste Lösungen
 - Begünstigung von Eskalation, fehlende Gelassenheit
4. Digitalisierung und mobile Medien
 - Hierarchieumkehr („digital natives“ schlagen „digital Naive“)
 - Kontrollverlust, erschwerte erzieherische Gestaltung
 - Einengung der Erfahrungsvielfalt
 - Digitale Demenz
5. Expertokratie und Spezialistenvielfalt
 - Intuitives elterliches Wissen wird nicht genutzt
 - Verantwortungsdelegation
 - Verwirrung durch Vielfalt der Spezialistenmeinungen
 - Spezialisten wissen von immer weniger immer mehr, bis sie von nichts alles wissen: ganzheitliche Lösungen unmöglich

- Neue Medien verändern unseren Alltag/unser Alltagsverhalten
- Spagat zwischen den Kulturen/erschwerter(s) Identitätssuche/Zusammenleben
- Konsumiere heute – bezahle morgen! Verschuldungsgefahr, Suchtkonsum!
- Orientierungslosigkeit, Hilflosigkeit, Überforderung, Zunahme von Spannungen/Krisen, „Testing of the systeme“
- Wegfall von bisher staatlichen oder staatlich subventionierten Dienstleistungsangeboten! Kostenpflichtigkeit von immer mehr Dienstleistungen!

-
- ToKJO**
- Öffentlicher Raum muss gestaltbar und erlebbar bleiben
 - Die romantische Vorstellung der Familie muss revidiert werden
 - Spielen wird zu einem Termingeschäft oder wird an Unterhaltungsindustrie abgetreten
 - Rückzug und Anonymisierung in die Privaträume entsteht
 - (teure) Defizite in der Entwicklung entstehen
-

Handout zu den Präsentationen

Zukunftswerkstatt

Starke Netzwerke im Oberaargau für Kinder, Jugendliche und deren Familien

Möglicher Unterstützungsbedarf der Familien und deren Kinder

Perspektive Thesen

Sozialamt Langenthal

- Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung
- Kindertagesstätten und Tagesschulen
- Aufgabenhilfe und Stützunterricht
- Brückenangebote für Schulabgänger/innen
- Schulsozialarbeit
- Wirtschaftliche Hilfe

KESB OA

- (Familie) Bewusstseinsklärung für alternative Familienformen, damit Kinder und Jugendliche die der klassischen Familie zugewiesenen Vorzüge auch in neuen Zusammenlebensformen entwickeln können
- (Working poor) Privilegierung von Alleinerziehenden und kinderreichen Familien in der Sozialhilfe, bei den Steuern, etc.
- (Bildung) Work – Life – Balance für Erwachsene – Vermehrtes Augenmerk auf / Förderung von School – Life –Balance für Kinder und Jugendliche, aber auch Engagement für ausreichende Mittel im Bildungssektor

Schule

- Bildungsunterstützende Kompetenzen müssen auch von der Schule früh kommuniziert und eingeübt werden.
- Die Schule stärkt Lehrpersonen, die Balance zwischen dem Bedürfnis des einzelnen Kindes und dem Führen der Klasse als Kollektiv zu wahren und die Spannung auszuhalten.
- Ein niederschwelliger Zugang zu Familienbegleitung schon im Kindesalter muss durch die Schule angestrebt werden.
- Die Schule kommuniziert ihre Haltung im Bereich der Neuen Medien als Hilfe für die Eltern und unterstützt diese im Umgang mit digitalen Medien.

Schoio- Familien- hilfe

- Niederschwelliger Zugang zu nachhaltiger Selbsthilfe
 - Vermittlung und Übersetzung zwischen Kulturen
 - Schaffen von Räumen und Gelegenheiten für Kreativität, Autonomie und Zugehörigkeit
 - Individualisierte, spezifische Unterstützungsformen
-

- KJP**
- Augenmerk auf psychosoziale Risikofaktoren richten, geeignete Hilfen einleiten, Netzwerke nutzen!
 - Gute fachliche Information aller Beteiligten, Massnahmen an Symptomen orientieren, Diagnosedruck mildern
 - Zugangswege vereinfachen, KJP Angebote weiter professionalisieren. Spezifische Zusammenarbeiten (z.B. HPS / KJP intensivieren)

- Erziehungs-
beratung
Langenthal**
- Vorhandene Kompetenzen der Eltern unterstützen!
 - Fördern von Gelassenheit
 - Förderung Kompatibilität Beruf – Familie
 - „Slow school“: dafür sorgen, dass Eltern mitkommen
 - Gut vernetzte Helfende
 - Ansprechperson, die alle Fäden zusammenführt

- JBO
Contact
Netz Em-
mental-
Oberaargau**
- Genügend Ressourcen für Schulen (Förderung von Medienkompetenzen!), Förderung von Präventionsstellen im Bereich Medienkompetenz/-erziehung und Gesundheitsförderung, Angebote von Erziehungs-/Jugend-/Elternberatungen
 - Niederschwellige Integrations- und Austauschprojekte für MigrantInnen und SchweizerInnen. Genügend Ressourcen für Schulen, um Multi-Kulti-Problematik aktiv zu bearbeiten. Sensibilisierung zum Thema: Multi-Kulti-Gesellschaft.
 - Anlaufstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern, um sich mit veränderten Lebens-, Beziehungs-, Sucht- und Gesellschaftsformen auseinanderzusetzen.
 - Elterncoaching, Elternbildung, Unterstützungsangebote für Schulen, Lehrbetriebe, starke Netzwerke. Im Beratungs-/Therapiebereich: Mehr Spezialisierte Generalisten statt Spezialistentum !! (niederschwelliger Zugang, Frühintervention)

- ToKJO**
- Spielen muss wieder gelernt werden
 - Wo private soziale Netze fehlen werden gesellschaftliche Netzwerke notwendig
 - Fördern statt heilen spart Kosten